Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

violettem Licht bestrahlt, so erzielt man Heilung. Auf rhachitische Kinder angewandt, erwies sich dies Verschten als wirksam, so daß daso eigene Bestrahlungseinrichtungen geschaffen wurden, in denen Lampen von eigenartiger Natur besonders start ultraviolette Strahlung aussandten. Natürlich waren das nur Ersahlung aussandten an Setelle des natürlichen Sonnenlichtes, das innmer noch am besten wirkte, aber nur besonders Bevorzugten in ausgiedigem Maße zur Bersügung stand, d. h. solchen, die in nebelsseiem Hochgebirgsklima wohnten, oder sich einen Ausenthalt der leisten konnten. Doch wurden Kindersanatorien in solchen Lagen geschassen und so neben anderen Krankseiten besonders auch die Rhachitis dort behandelt.

Bei weiterem Nachsorschen nach der Natur dieser Strahlenwirkung kam die Erkenntnis, daß unter dem Einsuß der Strahlung sich gewisse Stoffe im lebenden Körper verändersten und dadurch wirksam wurden. Man versuchte, diese Strahlung in anderer Weise wirksam zu machen. Man bestrahlte Milch und gab sie rhachtichen Ratten zu trinken und, siehe da, sie wurden geheilt. Ebenso Kinder, die solche mit ultravioletten Strahlen behandelte Milch tranken. Dann versuchte man, andere Stosse ebenso wirksam zu machen; man bemerkte, daß ein gewisser in Fettlörpern vorkommender Stossein gewisser in Fettlörpern vorkommender Stossein gewisser. Wenn man dies bestrahlt, bekommt man einen besonders wirksamen Körper, der Visgant of genannt wurde.

In allen Kliniken, wo das Vigantol benützt wurde, fand es gute Aufnahme und erwies sich als sehr wirksam gegen die Rhachitis. Man kann sagen, daß insolge dieser neuen Forschungen die Wahrscheinlichkeit besteht, daß in absehbarer Zeit die englische Krankheit verschwinden oder doch sehr eingeschränkt werden wird.

Ermutigt durch diese Erfolge versuchte man nun auch vorbeugend zu wirken. Es scheinen auch hier sehr ermutigende Resultate sich gezeigt zu haben. Aber bei dieser Gelegenheit machte man die Beobachtung, daß die Behandlung mit bestrahltem Ergosterin nicht in unbeschränkter Gabe und Dauer sortgeset werden kann. Wenn man zu lange damit sortsährt, können schwere Schäden austreten. Es zeigen sich Kalkablagerungen in verschiedenen Organen, besonders in den Blutgesähen und in den Nieren. Man hat allen Grund, vor unvorsichtiger Unsendung dieser Mittel, z. B. durch Spitalpersonal ohne ärztliche Ueberwachung ernstlich zu warnen. Gerade dieser Tage war in der Münchner Mesdizin. Wochenschrifte in Fall erwähnt, wo eine Krankenschwester im Kinderspital einem Kinde Vigantol zu lange veradreicht hatte und es so an den Kand des Grades brachte.

Bei den guten Erfolgen der Alfachitisbehandlung wurden bald Bersuche gemacht, auch die Knochenerweichung der Schwangeren damit zu behandeln. Der Erfolg war auch dier ein guter und ich habe selber einen solchen allerdings wenig vorgeschrittenen Fall beobachtet, wo die Krankheit bald zum Stillstand und zur heilung kam. In einem anderen Falle, wo sich bei einer alten Frau von über 75 Jahren ein Kalkschwund der Wirbelsäule ausgebildet hatte, so daß sie einen krummen Rücken bekam und Schmerzen darin litt, konnten diese Schmerzen durch Visgantol rasch zum Verschwinden gebracht werden und auch die Wirbelsäule krümmte sich nicht weiter.

Das Bitamin E ift in seiner Wirkung noch wenig bekannt; auch weiß man noch nicht viel über Erfolge bei Unfruchtbarkeit. Darum möchte ich hier einen eigenen Versuch bei Bögeln anführen. Ich besitze eine Angahl Wellensittiche, kleine grüne und gelbe Papageien, die aus Bra-filien und Australien stammen. Nach einigen Bruten mährend zwei Jahren blieben diese Bögel mährend mehrerer Jahre unfruchtbar; sie begatteten sich nicht und legten keine Gier. Auf den Rat eines bedeutenden Gynäkologieprofessors gab ich ihnen mahrend einiger Beit angefeimte Kolbenhirfe als Beigabe zum Futter. Die Reimlinge von verschiedenen Pflanzen enthalten nämlich das Vitamin E, das eben als Fortpflanzungsvitamin für die Entwicklung des Keimlings notwendig zu sein scheint. Rach ganz furzer Zeit zeigten die Vögel eine lebhafte ge-schlechtliche Betätigung, die Weidchen legten in die vorbereiteten Nistkästen ihre Eier und brüteten sie teilweise aus; ja, ein Weibchen war babei so unermüblich, daß es im Herbste vor Erschöpzung starb. Wie sehr der Geschlechtstrieb oder besser der Fortpslanzungstrieb angesacht wurde, zeigte fich auch darin, daß zwei Weibchen um den Besit bes ftoneren Ristaftens fo ergrimmt fampften, daß fie blutige Kopfe bavon trugen. Bielleicht wird auf bem Gebiete ber menschlichen Unfruchtbarkeit auch einmal in ähnlicher Weise mit Bitaminen etwas zu er= reichen fein.

Wir selnen also, daß die Vitamine sehr wirksame Stoffe zur Behandlung verschiedener Unregelmäßigkeiten darstellen; daß sie aber auch bei unnötigem Gebrauch schwere Schäden im Gesolge haben können. Sie dürsen daher nur miter ärztlicher Ueberwachung und in genau bestimmten Gaben Verwendung sinden und nur so lange, als es wirklich nötig ist. Einen Vorteil von regelmäßigem Genuß von fabrikmäßig hergestellten Vitaminerzeugnissen kann sich der Gesunde nicht versprechen; er sindet in seiner täglichen Nahrung alle die notwensdigen Vitamine, wie die Natur sie darbietet.

Besprechung.

Deutscher Sebammenkalender 1930: Die neueste Auflage des Deutschen Hebammenkalenders enthält vorerst ein Tageduch mit je zwei Wochentagen auf einer Seite; dann solgen eine Anzahl Tabellen und eine Reihe von Vorsbrucken zu Bemerkungen über bevorstehende Geburten, und eine Adressentasel. Dann sinden wir eine Arbeit von Herrn Prof. Dr. Walther in Gießen: Für Fortbildung und Beruskarbeit, worin in ganz kurzer Form alles Nötige zu einer raschen Wieberholung der Kenntnisse der Hebamme über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Kinderernährung und Pssege, und dann über die erste Silse dei Unglücksällen und einiges über den Kreds angeführt sind. Belehrung über Rechtsverhältnisse und Angaden über die Hebammen angehende Belange (Hebammenverein, Hebammenschulen usw.) solgen. Selbst eine Multiplikationstabelle und ein immerwährender Kalender sehlen nicht; d. h. letztere ist beschrätt auf die Jahre von 1801 bis 1980.

Der Kalender ist herausgegeben von Prof. Dr. Walther und vom Allgemeinen Deutschen Hebammenverein und erschienen im Berlag von Elwin Staude, Ofterwiek am Harz.

20202020202020

Glückswunsch.

"Herrn Dr. von Fellenberg zur 20jährigen "Tätigteit als Rebaktor der Schweizer Hebanme" in Berehrung und Dankbarkeit gewidmet."

Mit diesen kurzen Worten möchten wir im Namen aller Leserinnen unsern geschätzten Jubilar begrüßen und beglückwünschen, ihm unsern besten Dank aussprechen für alles, was er uns in diesen vielen Jahren zur Belehrung und Anregung für unsern Beruf geboten.

Den Leserinnen der "Schweizer Hebamme" beruflich Wissenswertes zu bieten, war stets Zweck und Ziel unseres Redaktors, und es ist ihm auch gelungen, diese Aufgabe restlos zu erfüllen.

Wir könnten nicht behaupten: dieser oder jener Artikel hätte uns nicht besonders interessiert. Für uns, die wir unsern Beruf lieben und ihn als Lebensaufgabe erlaßt haben, ist alles interessaut, was irgendwie mit demselben verdunden ist. Wir sind stets dankbar für alles, was uns auf diesem Gebiete, so gleichsam als geistige Kost, geboten wird.

Daher freuen wir uns, daß herr Dr. von Fellenberg auch fernerhin bereit ift, uns feine Zeit zur Verfügung zu stellen. Wöge seine fruchtbringende Tätigkeit auch in Zukunft sich auswirken zum Segen aller Schweizer hebammen.

3m Namen vieler bankbarer Leserinnen.

Aus der Praxis.

1. Fall. Schon oft habe ich meine Kolleginnen beneidet, wenn ich Fälle aus der Prazis in unserm lieben Vereins-Organ las, wobei die Hebamme immer alles so sehlerlos machte. Leider war dies bei mir nicht immer der Fall. Hoffe gerne, meine Kolleginnen werden mir nicht zürnen, wenn ich diesmal einen begansgenen Fehler aus meinem Wirten bekenne, denn jede weiß ja, daß beim Bekennen der Vorsatzum Bessern auch schon da ist.

Der regelmässige Gebrauch von

1310

DIALON-PUDER

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen, die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten **Dialon-Puder** anzuwenden und zu empfehlen. Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenlos zu, Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach,

Es war an einem herrlichen Winterabend, als die hellen Sternlein fo friedlich die dunkle Winternacht erleuchteten, da galt es meiner Berufspflicht zu folgen, ich wurde an das Bett einer Mehrgebärenden gerufen. Die früheren Geburten waren gut, sogar sehr rasch verlaufen, darum hoffte ich auch diesmal das Befte. Als ich ankam sagte die Frau, sie habe seit Mittag Wehen, doch nicht gar starke. Bei der äußern Untersuchung sand ich das Becken leer, Kopf beweglich über dem Becken, die Herztöne gut, die Blase war schon in der Bagina gut sichtbar. Run desinfizierte ich mir sogleich die Sande und bann sprengte ich die Blase mit dem Finger, in dem Glauben, der Kopf trete bann ins Beden und die Geburt werde rasch beendet. Es floß fehr viel Fruchtwaffer ab. Der Ropf aber ift nicht eingetreten, fondern abgewichen und die Nabelschnur vorgefallen, jest mar es eine Querlage. Dies war für mich eine Ueberraschung und zwar eine fehr unangenehme, zudem durfte ich mich nicht als überrascht er= zeigen. Sogleich schickte ich zum Arzt; wie froh war ich, daß die Wehen schwach waren und lange aussetten, die Bergtone waren immer gut. Bis zum Ankommen des Arztes brauchte es ziemlich viel Zeit, unterdoffen machte ich mit schwerem Herzen das Notwendige für die Beburt zurecht. Die Nacht schien mir so lange und traumschwer. Endlich kam ber mit Sehnsucht erwartete Urgt. Wie ein Schultind feinem Lehrer die Aufgaben auffagt, so sagte ich dem Arzt der Reihe nach auf, um dann von ihm nicht mehr weiter gefragt zu werden: Es ist eine zum siebten Mal Gelärende mit Querslage, die Nabelschnur vorgesallen, die Blase gesprungen. Burde aber dennoch vom Arzt weiter gefragt, ob die Blase von selbst gesprungen sei, jest mußte ich bekennen: nein, ich habe die Blase geöffnet. Der Arzt war sehr rückfichtsvoll mit mir, einen scharfen Blick auf mich, und er machte sich ruhig und überlegt an seine schwere Arbeit. In Narkose der Frau machte der Arzt die innere Wendung, es kostete sedoch manchen Schweißtropsen, dis ihm das mühevolle Werk gelang. Es ift begreiflich, daß durch den frühen Blasensprung die Wendung viel schwieriger war. Zum Glück fam das Kindlein lebend zur Welt und auch die Mutter erholte sich wieder ziemlich rasch. Das Wochen= bett verlief normal, ohne Fieber. Der Herr Doktor machte mich später, als wir uns wieder trasen, auf meinen Fehler ausmerksam. Die Lehre bleibt mir doch, daß ich mich in Zukunft über die Lage gut überzeuge, bevor ich die Blafe fprenge.

Wie ware es, wenn der hochverehrte Herr Dr. Redaktor auch wieder wie in frühern Jahren, zu den eingesandten Fällen aus der Pragis, in der "Schweizer Hebamme" seine Meinung sagen würde? Mir ware es sehr erwindct!

Bemerkungen zu vorliegendem Falle: Leider gibt die Berjafferin diefer Mitteilung nicht an, wie weit bei der Sprengung der Blase der Muttermund war. Wenn man die Mühe, die ber Arzt bei der Wendung hatte, in Betracht zieht, so muß man annehmen, daß der Mutter= mund noch eng war und sich die Fruchtblase durch ihn zwerchsacksverig durchgedrängt hatte. Dann kommt noch dazu, daß das Fruchtwasser nach der Blasensprengung wohl sehr rasch abfloß und die Rabelichnur vorschwemmte. Richtiger ware es gewesen, wenn die Bebamme ben Ropf erst von außen möglichst tief ins Becken gedrängt hätte; dann wäre (bei erweitertem Muttermunde) das Fruchtwasser sowieso langsamer abgeflossen; es hätte ben Kopf tiefer gedrängt und ein Nabelichnurvorfall, wie auch eine Querlage, wären wohl nicht zu Stande aetommen. Dr. v. F.

2 Fall: Bor einigen Jahren habe ich im Borbeigehen eine Frau besucht; diese fagte, ich komme ihr erwünscht, sie habe mich in der letten Zeit ersehnt. Sie sagte, sie wisse nicht, ob sie schwanger sei oder nicht, die Beriode sei über ein halbes Jahr ausgeblieben. Kindsbewegungen spüre sie keine; auch sei sie nicht stärter geworden. Ihr Alter war gegen 40 Jahre und sie glaubte, es könne vielleicht schon die Ubänderung sein. Sie sühle sich zwar vögeliwohl, möchte aber gerne wissen, wie sie dran sei. Ich sagte, wenn sie sich wohl sühle, solle sie einen Wonat zuwarten, dann könne man wieder sehen.

Nach vier Wochen kam der Mann frühmorgens zu mir und sagte, die Beriode sei gekommen; aber die Frau wünsche meinen soforigen Besuch. Als ich dort ankam, waren Wehen da und nach einem kurzen Pressen gebar die Frau ein erstes Kind. Da die Nachgeburt nach mehreren Stunden noch nicht da war, sprach ich mit dem krzte, der mir riet, ich sosse wutterforn geben. Wenn sie dann nicht kommen wolle, soll ich sie nach sorgsältiger Desinsektion holen. Um zweiten Worgen sühlte sich die Frau so wohl, daß sie meinem Besuch sür den Abend nicht wünschte; ich gander doch hin und der Wann war sehr froh darüber, wegen dem übsen Geruch, der von der Frau ausging. Ich desinszierte mich gründlich, um die Nachgeburt zu holen, aber an ihrer Stelle kam eine zweite Frucht. Beide Kinder waren so groß wie Mäuse, aber normal gebildet; das Geschlecht konnte man nicht erkennen. Die Nachgeburt kam erst

nach drei Tagen; Fieber hatte die Frau nie und der Geruch verschwand nach und nach. Das Wochenbett verlief normal, nur war die Frau etwas schwächer, als soust die Wöchenerinnen sind. Was glauben Sie, Herr Doktor, von diesem Falle? Die Frau behauptete, sie habe sieben Monate getragen; die ersten drei Monate seit zu Zeit aufgetrieben gewesen, nachher nicht mehr.

gewesen, nachher nicht mehr. D. W. Bemerkung: Es handelte sich in diesem Fall um frühzeitiges Absterben der Zwillinge, wohl ungesähr nach drei Monaten Schwangerschaft. Urlachen können verschieden in Betracht kommen. Dann wurden die abgestorbenen Gier noch längere Zeit in der Gebärmutter zurückgehalten und schließlich erfolgte langsam die Ausstohung der zersesten und stinkenden Teile. In solchen Fällen kommt es oft nicht zu Insektionen, weil während der Zeit der Zurückhaltung die Gebärmutterwand schon die nötigen Schubeinrichtungen bekommt, wie ja auch ansere Wunden, wenn sie granuliren, d. h. offen stechen nach Stillen der Blutung und unter Absonderung von Serum langsam heilen. Es ist dann immer am besten, wenn alles von selber ohne Eingrisse ausgestohen wird, solche Sonn eine Schubschicht verlehen und einer Insektion das Tor öffinen. Dr. v. F.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß das Buch "Die Storchentante" auch weiter noch zu beziehen ist zum Preise von Fr. 5. 75. Die Bücher werden nur noch versandt bei vorheriger Einsendung des Betrages. Dann möchten wir die Settionspräsidentinnen bitten, uns dis zum 1. März die Berzeichnisse der Mitglieder zu senden, da immer noch einige ausstehen. Präsidentinnen, die eine Brosche als Muster wünschen, wollen uns, bitte, Bericht geben.

Wir müssen nochmals mitteilen, daß nur Mitglieder die Brosche erhalten und hat es gar keinen Wert von Nichtmitgliedern, Broschen direkt von der Firma zu bestellen, denn letztere darf auf keinen Fall Broschen ohne unser Wissen deheelen. Alle Bestellungen müssen und angezeigt werden, daher auch die Vitte an die Witglieder, die Broschen bei und direkt zu bestellen.

glieder, die Broschen bei uns direct zu bestellen. Die diesjährige Delegierten = und General= versammlung des Schweiz. Hebammenvereins findet am 30. Juni und 1. Juli in Glarus statt. Wir bitten die Sektionsvorstände und Mit=

Wer

sein Kind

liebt

1320/II

der gibt ihm KATHREINERS KNEIPP MALZKAFFEE

zu trinken

Der hält gesund!

1/2 kg 80 Cts.

Klinische Hebammenstelle

an der **Universitäts-Frauenklinik** in **Zürich** auf 15. März neu zu besetzen. Anlangsgehalt bei freier Station, gemäss Besoldungsregulativ Klasse V. jährlich Fr. 1740. —. Ferienberechtigung im 1. Jahre 14 Tage.

Anmeldungen mit Bildungsgang und Zeugnissen sind zu richten bis Ende Februar 1930 an die Aerztliche Direktion der Universitäts-Frauenklinik des Kantons Zürich-

WACHSTUMS-KURVEvon NOFLLE G. geboren den 25 XII- 24 6.4 Kg 4.8 Kg 4.8 Kg 4.8 Kg 4.9 bei der Gebunt 1 Tag 1 Monat 2 Monate 3 Mon Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch Guigoz ernährt

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

glieder, allfällige Anträge bis spätestens 15. April 1930 dem Zentralvorstand einzureichen. Später eingehende Antrage können nicht

mehr berüdsichtigt werden. Die Kolleginnen möchten wir bitten, die beiden

Tage zu reservieren.

Mit kollegialen Grußen

Im Namen bes Zentralvorstandes, Die Aktuarin:

Die Prafidentin: Frl. M. Marti. Bohlen Teleph. 68.

Frau Günther. Windisch Teleph 312.

Zur gefl. Rotiz.

In letter Beit wiederholt vorgekommene Adressenverschiebungen veranlassen uns, neuerbings die Mitglieder und Settionsvorstände bringend zu ersuchen, bafür zu forgen, daß jede Vereinskorrespondenz auch an die richtige Adresse gefangt. Rrantenanmeldungen find an Die Krankenkassekommission des Schweiz. Bebammenvereins in Wintertfur zu richten. Gef-tionsberichte und Fälle aus ber Pragis an die Unterzeichnete. Abreffenanderungen für die Bustellung ber Zeitung sollen an die Buchdruckerei Buhler & Werder in Bern gefandt werben und zwar jeweilen die alte und die neue Abreffe. M. Benger.

Krankenkasse.

Krantgemelbete Mitglieder:

Frau Kägi, Rüti (Zürich)

Frau Dräger, Thunstetten (Bern)

Fran Kuengler, St. Margrethen (St. Gallen)

Frau Dromler, Solothurn

Frau Reuhauser, Langrickenbach (Thurgau) Frau Boßhard, Männedorf (Zürich)

Trösch, Büzberg (Bern)

Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen) Frau Gürber, Eschenbach (Luzern)

Frl. Schneiber, Dieterswif (Bern) Frau Gantner, Baben (Aargau) Frau Lüscher, Reinach (Aargau) Frau Kuhn, Effretikon (Zürich) Frau Kester, Siebnen (Schubz)

Frau Flückiger, Solothurn

Frau Sindiger, Solotyten Frau Sierti, Bonaduz (Graubünden) Mme. Kibtiti, St. Jmmer (Bern) Frau Kißling, Hägendorf (Solothurn) Frau Portmann, Romanshorn (Thurgau) Frau Thierstein, Schaffhausen Frau Trösch, Derendingen (Solothurn)

Frl. Riedhauser, Thusis (Graubunden)

Frl. Riedhauser, Thusis (Graubünden) Frau Uhlmann, Landquart, z. Z. Wallenstadt Frau Meier-Dünks, Stadel b. Zürich Frau Wulfchleger, Larburg (Nargau) Frau Deschger, Gansingen (Nargau) Frau von Dach, Lyß (Bern) Frl. Hämmerli, Lyß (Bern) Frau Zahner, Nadorf (Thurgau) Frau Huggenberg, Boniswil (Nargau) Frau Huger, Kegi-Winterthur

Angemeldete Böchnerinnen:

Mme. Germaine Widmer, Balegres f. Rances (Waadt)

Frau Schilter, Attinghausen (Uri) Frau Walser-Zeller, Quarten (St. Gallen) Frau Lüond-Schuler, Rothenthurm (Schwyz)

Gintritte:

132 Frau Frida Zimmermann, Oberflachs, Aargau, 13. Januar 1930.

144 Schwester Marie Rieger, Forchstraße 99, Bürich, 14. Januar 1930.

65 Frl. Emilie Frei, Root, Luzern, 15. Januar 1930.

102 Frl. Emma Schmid, Raiseraugst, Bafelland, 17. Januar 1930.

209 Mlle. Marthe Kiener, Fiez Waadt, 18. Januar 1930.

33 Mme. Marie Berfier, Corminboeuf, Freiburg, 18. Januar 1930.

39 Frau Anna Widmer, Teufen, Appenzell, 21. Januar 1930.

7 Mme. Hélène Meutha, Boudry,

Neuenburg, 25. Januar 1930. 60 Frau Suter=Decosterd, Celerina, Graubünden, 23. Januar 1930.

133 Frl. Klara Binder, Baldingen, Aargau, 23. Januar 1930.

210 Mme. Martin-Sechaud, Villars-Luffern, Waadt, 20. Januar 1930.

134 Frau Marie Büchli, Niederlenz, Aargau, 29. Januar 1930.

Seien Sie uns herglich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Acteret, Brafibentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rofa Mang, Attuarin.

Todesanzeige.

Wir machen die schmerzliche Mitteilung vom Sinschied unserer langjährigen und hochbetagten

Fräulein **Graf**

Tierachern (Bern), geb. 1849, und

Frau Rauber Egerfingen (Solothurn), geb. 1852.

Bir bitten um ein freundliches Gebenten für die lieben Berftorbenen.

> Die Rrantentaffetommiffion Binterthur

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Die Sektion Aargau hielt ihre Generalversammlung ab am 5. Februar in Aarau. Herr. Dr. Hüffy war so freundlich und hielt uns einen fehr lehrreichen Bortrag. Dem Referenten den herzlichsten Dank.

Die Versammlung war sehr gut besucht, was sehr zu begrüßen war. Zu bemerken ist noch, daß der Vorstand in globo wieder sür drei Jahre gewählt wurde. Neu in den Vorstand wurde gewählt Frau Weber, Gebenstorf. Da mit 1. Januar die Statuten in Kraft treten, fo muffen alle Mitglieder in ben Sektionen auch in den Schweizerischen Hebammen-Berein eintreten und zugleich in die Krankenkasse. Das Traktandum gab viel zu reden, da es immer heißt, die Krankenkasse sei zu teuer oder die Mitglieder sind schon in einer Kasse. Die Kasse abilt Fr. 3.— Taggeld aus und wir zahlen per Monat Fr. 2.65 ein, also bei diesem Taggeld gewiß nicht mehr als jede andere Kasse. Die Mitglieder, die in einer andern Kasse sind, können doch ganz gut übertreten zu unserer Kasse. Zu bemerken ist noch, daß unsere Kasse auch Taggeld auszahlt bei Unfall. Auch sollte es sich jede Kollegin zur Pflicht machen, mit-zuhelsen zur Bessertellung aller. Es stimmt auch, die jungen Kolleginnen werden alt und feine weiß, in was für Berhaltniffe fie noch kommt. Schon manches Mitglied war für die Unterstützung dankbar, und wenn folche noch Darum wollen wir hoffen, daß so klein war. bis Ende des Jahres alle, die noch ferne von uns, in unsere Reihen eintreten werden. Ausfünfte erteilen jederzeit gerne die Mitglieder bes Vorstandes. Alle find uns herzlich will=

Da die Präsidentin, Frau Widmer, für drei

In Dosen zu 600 gr Inhalt Fr. 3.50 In Dosen mit dem halben Inhalt Fr. 2. -

Ruhe, Ausspannung, Erholung

kann sich manche überanstrengte Hebamme und Hausfrau, aber auch mancher Familienvater nicht zur richtigen Zeit gönnen. Aber eine Biomalz-Kur ohne Störung des Berufes ist jedermann möglich und jedem von Nutzen. Schon nach wenigen Dosen sind Sie ein ganz anderer Mensch, voll Lebenslust und Arbeitsfreude.

Gewöhnen Sie sich daran: Während einigen Wochen vor jeder Mahlzeit ein Esslöffel Biomalz. Nehmen Sie Biomalz in Milch oder so, wie es aus der Dose fliesst, der Erfolg wird derselbe sein.

Biomalz

bis vier Monate abwesend ift, werden die Mitglieder gebeten, Anfragen an die Bizepräfidentin Frl. Widmer, Rußbaumen, Baden zu fenden. Die nächste Versammlung findet in Wohlen

ftatt. Mit tollegialen Grußen

Der Borftand

Sektion Bafelland. Unfere Sahresverfamm-

lung war recht zahlreich besucht.

Das Abwickeln des Traktandums war schnell erledigt, da der Borstand nicht neu bestellt werden mußte. Der reich gedeckte Gabentisch trug auf alle Falle sein wesentliches dazu bei, lief einem doch schon beim Unblick desfelben bas Waffer im Munde zusammen.

Wir möchten an dieser Stelle noch allen Kolleginnen herzlich danken, die durch Spenden von Ueberraschungen in bar und natura zur Durchführung einer Tombola halfen.

Nach Einnahme eines währschaften z'Bieri und Verteilen der Gewinne dunkelte es schon, und mit dem Bewußtsein, ein wenig der Gemutlichkeit gepflegt zu haben, ging man ause einander, um wieder den gewöhnlichen Alltag

auf uns zu nehmen. Die nächste Versammlung findet wieder mit ärztlichem Vortrag statt.

Der Borftand.

Sektion Bafelstadt. Unfere Generalberfammlung war gut besucht; Frau Meier verlas den Jahresbericht und Frau Reinhardt den Kassenbericht. Der Vorstand bleibt wie bisher. Stelle unferer nächsten Situng haben wir beschlossen, am 22. Februar (Samstag), abends 7 Uhr, eine gemütliche Zusammenkunft zu veranstalten, in der "Schuhmacherzunft", Hutgasse 6. Das Nachtessen kostet pro Person fünf Franken und hoffen wir gerne, daß jede Kollegin Zeit findet, einige gemütliche Stunden mit ihren Angehörigen zu erscheinen, damit man das All-tägliche vergißt; denn einige gemütliche Stunden

Ausruhen in gemütlicher Gesellschaft tut gut. Diejenigen Rolleginnen, welche an dem Effen teilnehmen, find gebeten, bis 20. Februar Frau Reinhardt Bescheid zu sagen, damit man das Effen bestellen fann.

Also auf Wiedersehen am 22. Februar in der "Schuhmacherzunft, Hutgasse 6

Der Borftand.

Sektton Bern. Die diesjährige Hauptversammlung findet statt: Mittwoch, den 26. Febr., im Frauenspital. Die Traktanden sind folgende: 1. Um 2 Uhr: Bortrag von Herrn Prosessor 1. Im 2 Ugr: Sortug von zern projessor Dr. Guggisberg; 2. Begrüßung durch die Präfis dentin; 3. Jahresbericht; 4. Kassachticht; 5. Besticht der Revisorinnen; 6. Bahl des Borstandes und der Rechnungsredisorinnen; 7. Anträge des Borstandes; 8. Verteilung der Jubiläumsschaften. löffeli; 9. Unvorhergesehenes.

Nach Schluß der Versammlung werden wir uns noch vereinigen zu einem gemütlichen z'Bieri im altoholfreien Reftaurant "Daheim" an ber

Beughausgaffe.

Der Borftand ladet alle Kolleginnen von Stadt und Land herzlich ein, an ber Jahresversammlung recht zahlreich zu erscheinen; eben= falls Reueintretende find uns ftets willtommen.

Dieses Jahr haben diesenigen Kolleginnen, die seit 1904 Mitglied unserer Sektion sind, Berechtigung auf das Jubilaumslöffeli und möchten sich melden bis zum 22. Februar bei der Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplat 2, boch nur Bereinsmitglieder, andere können nicht berücksichtigt werden. Der Vorstand.

Sektion Luzern. Wegen Inanspruchnahme 3 Saales ist unsere diesjährige Jahresver= sammlung um einen Monat verschoben und auf ben 20. März befinitiv festgesett worden. Ein lehrreicher Bortrag ift uns von Herrn Dr. Werner Bucher zugesichert.

Der Borftand.

Sektion Rheintal. Auch unfere fleine Geftion joll zum Gutjahr-Anfang wieder mal ans Ia-geslicht treten und gleich den übrigen Sektionen sich wieder rüften zu neuer Tagung. Möge dieselbe wieder eine recht gut besuchte sein, ja daß es allen Mitgliedern vergönnt fei, in guter Gesundheit und mit neuem Lebensmute ausgerüftet, an dieser sich zu beteiligen.

Montag, den 24. Februar, Gasthaus zur Klostermühle in Altstätten, nachmittags 2 Uhr, soll sich also eine möglichst ansehnliche Zahl bort einfinden, den bortigen lieben Rolleginnen gur Freude, dem referierenden Argte gur Chre und dem Borstande zur Aufmunterung. Also bitte, das Datum nicht übersehen und kommen. Es gibt wichtige Sachen verschiedener Art zu besprechen. Liebe Gafte find ebenfalls willtommen. Alfo jedes tue bas Seine.

Nun muß noch Bericht gegeben werden von unserer Herbstwersammlung in Au. Dieselbe war gut besucht. Ber Bahn und Rad und auf Schuftergrappen tam unfer Trupplein dort gujammen. Erft Begrugung durch die Prafidentin, bann die Tätigkeit unserer schneidigen Raffiererin, mas unferm Bereinsvermögen fo fehr zu gute fomint, wenn's mal zu einem fleinen Autoausflügli langen soll! Zuerst wurde dann noch = mals ehrend unseres verehrten Bezirksarztes Dr. Ritter fel. gedacht, dann berichtete die Präsidentin zu aller Ueberraschung von einer Spende von Fr. 50.—, die unserer Kasse durch Frau Dr. Wwe. Ritter im Sinne des Ib. Berstorbenen übersandt worden sei. Ehre solcher Gesinnung und herzlichen Dank!

Darauf folgte die Widmung von drei Jubi-läumsgaben an Frau Loher in Montlingen, Frau Baumgartner, Krießern, und also auch an meine Wenigkeit. Wir sollen von jest ab wenigstens ben Sonntagskaffee mit silbernem Löffelchen umrühren. Herzlichen Dank für Gabe und Glückwünsche an alle. Dann erschien unfer

Wird von allen Kindern gern genommen und aut vertragen:

aibt den Kindern eine gute Blutkomposition, einen starken Knochenbau, krättige Glieder, regelmässiges Wachstum, blühendes Aussehen und ein frohes Gemüt:

schützt die Kinder vor Ernährungsstörungen und deren Folgen, vor Appetit- und Schlaflosigkeit, Blutarmut, wie vor rhachitischen und tuberkulösen Erkrankungen.

Aus Zuschriften von Frauen:

(FECTOR)

5. November 1929.

Da ich mit Trutose sehr gue Erfahrungen gemacht habe, werde ich Frau Dr. W. S. dieses Nährmittel noch weiter gebrauchen.

21. November 1929.

Ich gebe meinem 1½-jährigen Mädchen seit ¾ Jahren täglich zweimal Trutose und bin mit dem Erfolg sehr zufrieden. Frau Pfr. G. St.

12. Dezember 1929.

Ich habe drei Töchterchen. Alle haben Trutose erhalten und alle gedeihen prächtig, dass es eine Freude ist. Beim ersten hatten wir alles mögliche umsonst probiert. Da wurde uns Trutose empfohlen und das hat ihm aufgeholfen. Frau M.-H. Meine drei gesunden Kinder verdanke ich Ihrer Trutose.

Warten Sie nicht, verlangen Sie sofort Muster bei der

Trutose A.-G., Zürich, Gerbergasse 9.

1321

Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1317

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1314

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Tel. Bollw 21.87

werter Referent, Berr Dr. Bid, und gerne und mit Intereffe folgten wir feinen Ausführungen. Gar rasch vergingen die Stunden, ein guter Besper bei fröhlicher Unterhaltung und dann wieder "Bhuet Gott" und auf Wiedersehn. Und bas nun alfo in Balbe in Altstätten.

Sektion Schaffhausen. Um 7. Februar 1930 verschied unser langjähriges und treues Mitglied Frl. Warie Vollmar. Sie war Gründerin der Sektion Schaffhausen und lange Jahre Aftuarin. Wir verlieren in ihr eine liebevolle Rollegin und werden fie ftets in gutem Undenken behalten.

Für die Settion Schaffhaufen, Die Brafidentin : Frau Strahle.

Sektion St. Gallen. Unfere Sauptverfammlung, die nicht gerade ftart besucht mar, verlief im gewohnten Rahmen. Jahres- und Rechnungebericht murben genehmigt und verdantt. Der Vorstand blieb der gleiche. Nach Antrag Frl. Hüttenmoser wird an unserer nächsten Bersammlung ein einfaches Effen auf Bereinstoften ferviert, mas von den Unwesenden gut= geheißen wird.

Nächste Versammlung 20. März im Spital-Der Borftand.

Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unsere Hauptversamm= lung am 25. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel "Traube" in Weinfelben, stattsfindet. Wir möchten Nichtmitglieder herzlich einladen, an dieser Versammsung zu erscheinen, damit sie in unfere Settion aufgenommen werben fonnen,

da es laut Statuten obligatorisch ist. Diejenigen Kolleginnen, welche Anspruch auf ein Geschent haben, sollen sich noch bei Frau Reber, Präsidentin, in Mettendors, anmelten, wenn bies noch nicht geschehen ift, da die Geschenke jeweils nur an der Hauptversammlung gegeben werden. Auch möchten wir die Mitglieder noch erinnern, auf die Hauptversammlung das Passiv-

geld, wenn immer möglich, einzugiehen. Der wichtigen Trattanben wegen möchten wir allen Kolleginnen an's herz legen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand hofft, recht viele Mitglieder begrüßen zu können; also auch Richtmitglieder find herzlich eingeladen.

Auf Wiedersehen am 25. Februar. Für den Vorstand, Die Aftuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Den werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unfere Jahresversammlung den 27. Februar, $2^{1/2}$ Uhr, in der Kaffeestube Bataglia beim Schwefelbad in Cargans ftattfindet. Wir wollen gerne hoffen, daß fich alle Mitglieder einfinden. Es find wichtige Traftanden zu erledigen. – Nachher gemütliches Beisammensein.

Sehr wahrscheinlich die letzte Versammlung por ber Schweizerischen in Glarus.

Mit freundlich-tollegialen Grüßen Für den Borftand: D. Lippuner.

Sektion Winterthur. Die Generalversamm= lung vom 23. Januar war gut besucht. Jahres= bericht, Protokoll und Jahresrechnung wurden gutgeheißen und genehmigt. Die übrigen ftatutarischen Traktanden wurden rasch abgewickelt, einzig die Statutenrevision und Hebammentracht nahmen ziemlich viel Zeit in Unspruch. borgelegten neuen Statuten murden mit einigen kleinen Abanderungen von der Bersamm= lung genehmigt. Um den Mitgliedern unsere Hebammentracht zeigen zu können, stellte uns die Firma Rüfenacht A.-G. Bern in verdantenswerter Weise eine komplette Ausrustung zur Rerfügung melche Auborkommenheit ich hier Berfügung, welche Zuborkommenheit ich noch bestens verdanken möchte. Unsere neue Einflichung fand großes Interesse und hoffen wir, daß bald einige Witglieder die Tracht tragen werden. Auch wurden noch Broschen bestellt und beläuft fich die Bahl bis heute auf 22 Mitglieder, welche die Brosche tragen. Auch hatten wir 2 Jubilarinnen mit 25 Berufsjahren, welche beide leider nicht anwesend waren und murde ihnen das obligate Geschenk zugeschickt. gratulieren!

Ferner verlas unfere Brafidentin einen Ent= wurf, der in das neue zürcherische Medizinal= gefet aufgenommen werden follte. Es handelt sich um eine Grundlage für uns Hebammen, wie Regulierung in der Ausbildung neuer Bebammen, Festsetzung der höchsten Altersstufe für praktizierende Hebammen mit nachheriger Benfionierung. Regelmäßige Wiederholungsturse 2c. Soffen wir, daß unfere Borlage von den hohen herren gutgeheißen wird und mit diesem Botum dann mal eine Gesetzegrundlage vorliegt; benn immer heißt es bei den hohen Regierungen, es ift halt von den Bebammen nichts im Gefet, d. h. Pflichten find schon für uns da, aber feine Rechte! Wir Frauen muffen eben alles erkampfen; aber "nit nalah gwünnt". Am Schlusse unserer Traktandenliste angelangt, dankte die Präsidentin allen Anwesenden für ihr Erscheinen und wünschte noch eine gemükliche Stunde und guten Appetit zum Bankett, welches allen recht gut mundete.

Nach 5 Uhr mußten die ersten schon auf die Büge und die Reihen lichteten fich langfam, fo daß etwas nach 6 Uhr auch die letten wieder ihrem Beruf und andere dem engern Familien= freis zustenerten. — Die nächste Versammlung findet im März ftatt.

Die Aktuarin: Frau Tainner.

Sektion Bürich. Unsere biesjährige General= versamulung wurde im Zunfthaus zur "Baag" abgehalten und war erfreulicher Weise gut besucht. Die Präsidentin, Frau Buchser, entsichuldigte sich schriftlich, daß sie beruflich vers hindert sei, die Versammlung zu besuchen und übertrug zugleich die Leitung der Versammlung der Vize-Präsidentin, Frau Denzler. Mit freund-

والمراجع والمراجع



Ruhig und lange...

Hänschen schläft ruhig und lange. Eine Mahlzeit Nestlé-Mehl ist das Geheimnis. Seine erfreuliche Entwicklung und den guten Schlaf hat er neben sorgfältiger Pflege diesem vorzüglichen Kinder-Nährmittel zu verdanken.

Nestle's Kindermehl ist leicht verdaulich und dank seinem Gehalt an bester frischer Alpenmilch von sehr hohem Nährwert. Esenthält nunmehr auch konzentrierte Vitamin-Extrakte und übt infolgedessen eine antirachitische Wirkung aus.

NEST Kindermehl die ideale Kindernahrung.

Muster und Broschüre gratis durch Nestlé, Vevey.

Tichem Willsommensgruß gab Frau Denzler ihrer Freude Ausdruck über die schöne Zahl Teilsnehmerinnen an der heutigen Versammlung. Herr Dr. Schahmann hielt uns ein Referat über das im Entwurf liegende kantonale Medisinalgeset, in dem auch einige Baragraphen für uns hebammen sehr wichtig sind. Wir danken an dieser Stelle Herrn Doktor nochmals bestens für seine wohlwollenden Ausklärungen. Ansichliegend hielt uns herr Dr. Vick noch ein kurzes Reserat über die bewährte Kindernahrung rutose und deren Vorzüge dei Ernährung von Säuglingen, was wir herrn Dr. Vick ebenfalls bestens verdanken.

Traktanden: Frau Denzler verlieft den inzwischen von der Präsidentin übersandten Jahresdericht, der einen kurzen Uederblick dot über die rege Arbeit des Borstandes im versstossen zu erwarten war, alljeitig gutgeheißen wurde. Beide Berichte wurden von Frau Denzler namens der Anwesenden verheißetig gutgeheißen wurde. Beide Berichte wurden von Frau Denzler namens der Anwesenden bestens verdankt und von den Kediscrinnen, weil richtig befunden, zur Annahme bestens empsohlen. Leider hatten wir Wechsel im Vorsstand, indem Frau Buchser schriftlich den Rücktritt von ihrem Amte als Präsidentin erklärte. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde Frau Denzler als Präsidentin und Frau Schnyder, Zollikon. Frau Denzler dankt der zurücktretenden Frau Puchser sür ihre mehr= jährigen Dienste zum Wohle des Vereins. Der Vorstand setzt summmen: Präsidentin Frau Denzler, Dienerstraße 75, Kreis 4; Big= Präsidentin Frau Idese Schäser, Gleischer 6, Zürich 8, Kassiseren; Frau Verla Kuhn, Kilchbergstraße 5, Kreis-Aktnarin; Frau Ruhn, Kilchbergstraße 5, Kreis-Aktnarin; Frau Ruhn, Kilchbergstraße 5, Kreis-Aktnarin; Frau Russa Kölla, Plattenstraße 32, Zürich 7, Veisigerin. Krankenbesucherinnen sind Frau Adele Schäfer und Frau Anna Meier. Nach

Erledigung der Traktanden erfreute uns ein gemeinsames, reichlich serviertes Nachtessen. Bald kam auch der längst erwartete, gut gefüllte Clückssac an die Reihe, bessen Päckhen guten Ubsat sanden. Der Erlös ergad ein schönes Sümmchen in die Unterstützungskasse. Herzlichen Dank allen bekannten und unbekannten Geberinnen. Der gemütliche Teil kam diesmal nicht zu seinem Recht; da sich frühzeitig die Reihen lichteten, kehren wir zur vorgerückten Zeit bestriedigt nach Hause.

Unser nächste Versammlung findet Dienstag ben 25. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Ein Reserent ist in

Aussicht.

Recht zahlreiches und punktliches Erscheinen (zu spät Kommende trifft 20 Ets. Buße) er- wartet Der Borftand.

Neueintretende ftets herzlich willtommen.

Ueber die Entwidlung der Brrenpflege.

Das Los ber armen Geisteskranken ist im Laufe der Jahrhunderte ein sehr wechselndes und meist sehr beklagenswertes gewesen. Das liegt vor allem daran, daß, adgesehen von einigen Aerzten des Altertums, die Allgemeinsheit nur einen Teil der Geisteskranken sür wirklich krank hielt. Erst die Wissenschaft, insbesondere die Entwicklung der Pinchiaterie, brachte für die Aermsten Besserung ihrer Lage.

Giner der frühesten Berichte über die Behandlung Geisteskranker ist uns von dem Griechen Aretaeus erhalten, der Anweisungen für die Psege Geisteskranker gibt, die dem modernsten

Pjychiater Ehre machen murben.

8. B. rät er, Geistestranke, welche die Nahrungsaufnahme verweigern, zwischen zwei Genesende zu setzen, welche essen, um so die Eslust des Abstinierenden auzuregen, auch rät er

auf das zu achten, was der Kranke selbst besvorzugt. Rusuß (58—117 v. Chr.) ist der Meisnung, daß der Arzt stets sorgsättig den Geschmack der Kranken beachten solle, weil ungewohnte Speisen mehr schaden, wie solche, an die der Kranke gewöhnt ist, und diesenigen, die in einer dem Kranken angenehmen Weise zubereitet sind, besser vertraut werden, als diesenigen, welche er nicht mag

jenigen, welche er nicht mag.

Im die Kervösen zu beruhigen, werden sie in die Nähe einer Quelle gebracht. Wohlriechende Essen wurden dem Patienten auf Gesicht und Küße gerieben, sein Kops, besonders die Schläsengegend, wurde fanst gestrichen, Musik wurde zum Besänstigen und Einkulken angewendet. Melancholische ließ man Musik und heitere unterhaltende Erzählungen anhören. Geisteskranke wurden beschäftigt, ihre Arbeit anerkannt und gesobt. Wechsel der Umgebung und Reisen wurden ihnen anempsohlen und ihre Freunde dursten in ihrer Gegenwart nicht von etwas Unangenehmem sprechen. Für Epileptische wurden lange Spaziergänge auf walbigen Pfaden verordnet.

Diese Lehren zeigen uns, daß die alten Griechen wohl Verständnis für Geisteskranke und Nervöse hatten, und daß ihnen das Wohl und Wehe ihrer Kranken in einer Weise am Herzen lag, wie sie heute nicht vollkommener gedacht

werden kann.

Ueber die Unterbringung von Geisteskranken in anderen Ländern zu jener Zeit sehlt jede genaue Kunde, doch da bekanntlich in den westeuropäischen Ländern erst das Christentum eine eigentliche Krankensürlorge brachte, ninmt man wohl nicht mit Unrecht an, daß für die armen Geisteskranken wenig, oder so gut wie nichtsgeschaft. Die harmlosen Kranken ließ man einsach herrumlausen oder begnügte sich damit, sie über die nächste Grenze zu treiben. Die Gemeingefährlichen wurden in Gesängnissen und

Neŭe Kräfte gesunde Nerven guten Appetit ruhigen Schlaf

verschafft Ihnen eine



Sie verdoppeln mit diesem erprobten und beliebten **Stärkungs- und Nervennährmittel** Ihre Leistungsfähigkeit, Ihre Arbeitskraft und erhalten sich eine tadellose Gesundheit.

Original-Flasche Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Original-Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen

1311

Zuchthäusern untergebracht, aber nur, um die Umgebung vor ihnen zu schützen. Einzelne wurden in Käsigen "Dorenkisten" oder "Narrentürmen" eingesperrt, die meist in der Stadtmauer lagen und an Sonn- und Festtagen von der Menge zur Belustigung besucht vourden. In anderen sah man nicht Geisteskranke, son-dern von bösen Geistern besessene, die man durch Beschmörungen auszutreiben suchte (zahlreiche noch erhaltene Bilder aus jener Zeit stellen solche Geisterbeschwörungen dar). Die übrigen ließ man ihrem Schickfal.

Seit der Erbauung von Klöstern und Spitalern begann fich das Los der Beiftestranten um ein geringes zu beffern. Es murden dort, wenn auch nur gang vereinzelt, Geiftestranke mit anderen Kranken zusammen gepflegt. (Taffo im Kloster Sankt Onofria, wo er 1599 starb.) Bon einigen Anstalten für Geisteskranke hören wir in Italien und Belgien schon im 13. Jahr-hundert. In Deutschland soll die erste derartige Anstalt in Elbing im Jahre 1306 errichtet morben fein.

Die Unftalten in jener Zeit ftellten aber nur Berforgungshäuferfür Gemeingefährliche darund glichen eher Gefängnissen als Krankenhäusern. Die traurigste Zeit brach für die Geistesfranken mit den Berenprozessen an. Unzählige

arme Opfer find als Hegen verbrannt, andere zeitlebens in Kerkern angeschmiedet worden. Auch das auf die Herenvogesse solgende Zeitsalter besierte mehr als ein Jahrhundert lang nur wenig, da man Fresinn für unheilbar hielt.

Die Geisteskranken wurden zwar in einigen Spitalern und Rrankenhäusern fachgemäß verpflegt, meist aber dienten die an Kranken= und Siechenhäusern angebauten "Tollhäuser" und "Narrenhäustein" zur Aufbewahrung. Bilder aus jener Zeit zeigen noch Kranke, die auf einem Strohlager an Händen und Füßen angefettet find.

Erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann von England aus ein neuer Aufschwung bes Frrenwesens, weil man anfing, die Geistes-kranken als das anzusehen, was sie sind, nämlich als Kranke und Hilsbedürftige, die man zu pflegen, wenn möglich zu heilen suchte. Die erste neuzeitliche Anstalt entstand in St. Lucke bei London. Als Borkampfer für die menschliche Behandlung der Frren in Deutschland verdient Hagner erwähnt zu werden, welcher sich noch im Jahre 1817 veranlaßt sah, gegen die Ketten, Zwangsstühle und gegen die körper-lichen Züchtigungen öffentlich Verwahrung einzulegen.

Durch die wachsende Erkenntnis, "Irre sind Kranke" und müssen als solche behandelt werben, gelangte die Behandlung der Kranken ausschließlich in die Hände der Irrenärzte. Bei einer so jungen Wissenschaft, wie die Plychiatrie, ist es nicht zu verwundern, daß im Anfang noch einige Verirrungen vorkamen. So wurden z. B. sogenannte "Eckelkuren" angewandt, die darin bestanden, daß man die Kranken in eine Drehmaschine brachte, welche aus einem hohlen Rade mit einer gepolsterten Trommel bestand, in welcher die Kranken herum geschwirrt wursen. Auch brachte man die Kranken in ein Drehbad, in welchem fie zu andauernder Bewegung gezwungen wurden. Hierdurch glaubte man eine Wiederbelebung des Willens zu er-reichen. Kalte Uebergießungen und Duschen fanden eine mehr als reichliche Anwendung. Auch wurden hier und da noch Zwangsjacken angewendet, weil man annahm, die Kranken dadurch beruhigen zu können. Diese unvermeidlichen Fehler wurden aber überraschend schnell überwunden. Zwangsstuhl, Zwangsjacke und andere früher für unentbehrlich gehaltene Zwangsmittel verschwanden nach und nach, um milden Beruhigungsmitteln Plat zu machen. Man suchte dem Kranken so viel Freiheit als

irgend möglich zu gemähren, bavon zeugent unsere jetigen Anstalten, welche meist von Garten umgeben, mit ihren hohen, luftigen Räumerk sich in nichts von den Krankenhäusern untercheiden.

Heute sind zahllose Aerzte damit beschäftigt, Behandlungsmethoden finden, zu welche ermöglichen follen, den Rranten Beilung ober doch Befferung zu bringen. Hohe Mauern, die den Blick der Kranken beengten, und vergitterte Fenfter find verschwunden.

Zwedmäßig eingerichtete Unterhaltungs- und Beschäftigungsräume bienen den Kranken tagsüber zum Aufenthalt, benn die Arbeit ftellt bei vielen Geisteskranken und Nervosen einen

wichtigen Heilfaktor dar.

(Aus: Schweizer. Blätter für Gefundheitspflege.)

Vermischtes.

Das ichwererziehbare Rind.

Bie Dr. Potopth, Berlin, in seinem Auffat in der "Therapie der Gegenwart" betont, wurde das Problem der Schwererziehbarkeit früher nur vom rein pädagogischen Gesichtspunkt bestrachtet. Der Begriff Schwererziehbar war gleichbedeutend mit dem Begriff "Unartig" und die Behandlung bestand nur aus der Bestrafung des unartigen Kindes. Heute aber wird der Arzt immer mehr und mehr in Erziehungsangelegenheiten um Rat gefragt. Urfachen ber Schwererziehbarkeit konnen innere fein und zwar Rrankheitszustände und Konstitutions= verhältnisse. Unter den äußeren Ursachen sind besonders wichtig die Einflüsse von Milieu und Erziehung. Krankheiten bedingen Schwererziehbarkeit durch Störung der Denk- und Willens-iphäre und des Gefühlslebens. Kinder mit Störungen in der Denksphäre werden bei



In den ersten drei Monaten ist

Galactina-Haferschleim

das Beste.

Dann gehen Sie allmählich zum

> Galactina-Milchmehl

> > über.



Kindermehl

Die Büchse Fr. 2. -

Galactina

Hafersch

Die Büchse Fr. 1.50

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

Galactina und Biomalz, Belp-Bern.

Schwachsinn angetroffen, der entweder angeboren ober burch Gehirnkrantheiten verurfacht wurde. Die Spilepfie ftellt ein großes Rontigent zu den schwererziehbaren Kindern. Frühgeborene Kinder sind später recht häufig schwer erziehbar, wobei zu beachten ift, daß das frühgeborene Rind meift der Gegenstand besonderer Bergart. lichung und Verwöhnung bildet. Die psychopatischen Kinder bilden die schwersten Fälle der Schwererziehbarkeit. Es handelt sich hier ver Schwererzieharteit. Es handelt juch zier um stark gehemmte, schene und ängskliche Kinder mit Angst- und Zwangszuständen und die mehr oder niinder hemmungslosen Kinder. Unter den letzteren, die willenlos ihren Trieben solgen, treten die jähzornigen, unsteten, vagabundierenden, phantastischen und lügnerischen Kinder besonders hervor. Meist wirken innere und äußere Faktoren zusammen, um das Bild der Schwererziehbarkeit hervorzubringen. Das ift vor allem bei der Bermahrlofung der Fall. Schwererziehbar ift auch bas einzige Kind, Diefes wachst unter erwachsenen Menschen auf und wird rasch frühreif. Auch die bevorzugten oder benachteiligten Glieder einer Geschwifterreihe tonnen, falls fie ensprechend veranlagt find, durch eine falsche Erziehung zu besonders schwererziehbaren Kindern gestempelt werden. Ungerechte Verwöhnung und unberechtigte Vernachlässigung können zu Trot, Reib und Gitelkeit führen, welche der Schwererziehbarkeit Borschub leisten.

Dr. Potopky glaubt, daß die Schwererziehbarkeit bereits im Säuglingsalter beginnt. Der Säugling, der bereits gleich nach der Geburt der Ernährung Schwierigkeiten bereitet, der dauernd schreit und trop sorgfältiger Betreuung nicht an die Tages- und Nachteinteilung zu gewöhnen ift, kann bereits den Verdacht der Schwererziehbarkeit nahelegen. Desgleichen das Rleinkind, das sich auf die Erde wirst und schreit und immer wieder schreit. Was die Erziehung und Behandlung der schwererziehbaren Kinder anbelangt so dürsten die Unsolgsamkeit, die Aengstlichkeit, serner das Unvermögen, sich zu konzentrieren, überhaupt die Unbeständigkeit und Henmungslosigkeit in jeder Form am schwersten zu beseitigen sein. Bei der Erziehung dieser Kinder müssen auch die Eltern erzogen werden, sie müssen belehet werden, daß das Kind nicht ein Spielzeng ist, das sie nach Launen verwöhnen oder strasen können. Stetigkeit in der Erziehung ist eine wichtige Grundlage zur Behandlung der Schwererziehbarkeit.

Licht und Luft als Seilmittel im Rindesalter.

Die ärztlichen Anschauungen über den Wert bon Licht und Luft und ihre Bedeutung für bas gefunde und frante Rind haben fich gegen früher gründlich gewandelt. Früher beftand die Furcht vor der frischen Luft; so warnte man 3. B. bei ben Masern vor unvorsichtiger Luftung des Krankenzimmers in der dunklen Borftellung, daß frische Luft schaden fonnte. Demgegenüber berichtet Prof. Nobel in Wien in der Wiener medizinischen Wochenschrift", daß in der Universitätsklinik in Wien bei einer Masern= epidemie die Kinder Tag und Nacht im Freien gelaffen wurden und man nichts Nachteiliges bavon gesehen habe. Die Angst vor Erkältungen ist meist unbegründet, sogar Säuglinge werden, ftatt sie ängstlich vor jedem Luftzug zu bewahren, in Fensterbalkons gelegt, wo sie bei gunstiger Witterung viele Stunden des Tages im Freien zubringen können und zwar mit bestem Erfolg. Asthmatische Zustände werden burch Luft und Licht in günstigem Sinne be-einflußt, sowohl bei Kindern wie bei Erwach-senen. Die Bedeutung der Freilustbehandlung bei Tuherkulvie ist bekannt. Bar allem nird bei Tuberkulose ist bekannt. Vor allem wird dadurch bei den Kindern der Appetit augeregt.

Stellt doch ber Appetitmangel bei Tuberkuloje die Sauptschwierigkeit dar, die fich der Beilung bes tubertulojen Prozesses hindernd in den Weg stellt. Wenn nun auch anzunehmen ift, daß der Aufenthalt in der frischen Luft vor allem durch Besserung des Appetits bei der Tuberkulose von gunftigem Einfluß ist, so kommt doch auch dem Licht bei dieser Krankheit zweisellos ein heilender Einfluß zu und zwar sind es hier die ultravioletten Strahlen des Lichtes. Eine Rur im Gebirge besitzt gegenüber einer solchen im Tal unverfennbare Vorteile. Das Hochgebirge gestattet eine ersolgreiche Kur während bes ganzen Jahres. Ebenso günstig wirken Luft und Licht bei der Vorbeugung und Behandlung der Englischen Krantseit. Auch hier steht der heilende Ginfluß bes Lichtes im Borbergrund. Bemerkenswert ift eine Wahrnehmung, die man in Japan gemacht hat. Dort war vor Einfüh-rung der europäischen Bauweise die Englische Rrankheit fo gut wie unbekannt. Seitdem dort europäische Häuser gebaut werden, sich die Kinder mehr in geschloffenen mit Fenftern versehcnen Räumen aufhalten, ift die Englische Rrantheit dort ebenso heimisch wie bei uns. Sicher ist, daß je mehr Luft und Licht wir unsern Rindern bieten können, um so gesunder, froher und widerstandsfähiger sie aufwachsen werden. Dr. W. H.

Unbemerkte Fremdförper bei Rindern.

Bei Kindern nimmt das Eindringen von Fremdförpern oft deswegen einen verhängnisvollen Berlauf, weil es nicht selten zunächst ganz unbemerkt bleibt, und manchmal Schmerz und Blutungen damit nicht verbunden sind. Fremdförper in der Nase und in den Ohren verursachen oft langdauernde Siterungen, die alsdann zur Ausheilung kommen, wenn der Fremdförper, etwa eine Bohne oder ein Stein-

Klistiere sind immer lästig.

Mütter neigen vor und nach der Niederkunft häufig zu Verstopfung, Säuglinge ebenfalls.

In allen diesen Fällen ist

CRISTOLAX

das zweckmässigste Mittel.

Cristolax besteht je zur Hälfte aus Paraffinöl und reinem Malzextrakt. Paraffinöl macht die Darmwände glatt und fördert das Gleiten des Darminhaltes. Malzextrakt hat einen sanften, aber ausgesprochen fördernden Einfluss auf die Verdauung und auf die Weichheit der Stühle. Beide zusammen sind überall da angezeigt, wo Stuhlverhaltung auf schonende Art geheilt werden soll. Das ist ganz besonders bei Frauen während der Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit und bei Säuglingen der Fall.

Wenn Sie Cristolax nicht kennen, so senden wir Ihnen gerne eine Probe.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

chen, gefunden und entfernt find. Schlimme Folgen treten auf, wenn der Fremdkörper ver= schluckt in der Speiseröhre stecken geblicben oder gar in die Luftröhre gelangt ift. hier erzeugt er Erftickungs- und Huftenanfälle, und es find eingreifende Operationen nötig, um den Fremd= törper zu finden und zu entjernen, wenn nicht bereits eine zu Tode führende Lungenentzundung eingetreten ist. Dr. Schindler weist auf Grund seiner Ersahrung im Kinderspital in Prag in der "Med. Klinik" darauf hin, daß kleine, durch Glas- oder Holzschlitter verursachte Stich- und Schnittmunden oft Teile der ersteren in ihren Taschen enthalten, die erst mit langanhaltender Eiterung gum Borichein tommen. Beim Gindringen von Holzsplittern kann auch Starr-krampf entstehen. Außerordentlich häufig sind bas Eindringen von Rabeln und Berbleiben bon Stücken derselben bei Kindern, hauptsächlich in ben Beinen und zwar besonders in den Anieen. Rinder, befonders fleine, friechen gerne auf Fußboden und Möbeln herum. Sier finden fie fallengelaffene, zeitweilich eingestedte, dann vergeffene Radeln und rennen fich diefelben ein. Da das Einrennen mit ziemlich großer Gewalt geschieht, bricht dabei meistens die Nadel ab oder auch beim Versuch des Herausziehens, und ber eingedrungene Teil bleibt im Körper, die fleine Stichverletung fann leicht überseben

werden. Mit Recht spricht Dr. Schindler den Wunsch aus, daß die Erwachsenen ihre Nadeln besser ausbewahrten.

Erstrebenswerte Ziele unserer Landfrauenvereine.

Die Bäuerin ist nicht nur Hausfrau, sondern sie nuß auch in das Erwerdsleien. Die Bauernsarbeit ist eine Berussarbeit, denn sie verlangt spezielle Ausbildung und Fachtenntnis wie jede andere berustiche Tätigkeit.

Die über die Landwirtschaft hereingebrochene Krife fordert zur leberwindung des harten Existenzfampses die Umstellung der Betriebsziele, und dabei muß die Bäuerin mit ihrer ganzen Kraft mitarbeiten.

Bur Lösung dieses Problems ift die sachliche Weiterbildung unserer Bäuerinnen eines der erstrebenswertesten Ziele. Geschehe diese Fachstidung durch Besuch von Schusen, Kursen, Vorträgen, Verfammlungen oder Schassung von örtlichen Beratungsstellen und bei den Töchtern durch ein landwirtschaftliches Dienstlehrjahr in einem auswärtigen Betrieb, das hängt von der Organisation und den finanziellen und Familiensberhältnissen ab

Die theuretische nebst der praktischen Aus-

bildung ist absolut notwendig, wenn wir unser Ziel in der Qualitätsproduktion erreichen wollen.

Bor allem ist eine rationelle Produktenvers wertung anzustreben. Unsere Bäuerinnen mussen sich dem Martte anpassen. Der direkte Absatz von Produzent zu Konsument muß zu erreichen gesucht werden. Zufolge der ausländischen Kon-turrenz stellt heute der Markt viel größere Un= forderungen als früher. Zufolge vorgeschrittener Begetation kommen die ausländischen Gemüse durchschnittlich einen bis zwei Monate früher auf den hiesigen Markt, als unsere Produtte. Wir tonnen aber unfere Gemufe bennoch an Mann bringen, ben erftens fieht es viel frifcher aus und zweitens tonnen wir mit gutem Willen und einiger Uebung durch schöne Anordnung auf ben Bertaufstischen es in viel feinerem Aussehen präsentieren, als dies bei der Auslandware möglich ist. Aber wir muffen uns eben den Bebürfniffen der Ronfumenten anpaffen, und hiezu ift die Kenntnis der Marktverhältniffe notwendig, anderseits ist aber auch die Urt des Prasen= tierens zu lernen. Wie eine fein zubereitete und hubich angerichtete Speise ben Appetit anregt, so erhöht das sorgfältig behandelte und auf dem Verkaufstisch gefällig geordnete Gemüse die Kauflust. Zwar sieht oft ein noch so schön gedeckter Verkaufstisch gar nicht so lange mustergültig aus. Ich sehe da eine Pyramide präch-



Sagefemme,

die weise Frau, so nennt der Franzose Sie, die Hebamme. "Und das mit Recht", werden Sie sagen, denn was müssen Sie alles wissen und kennen, um den oft schwierigen, verzweifelten Situationen, in die Sie Ihr Beruf bringen kann, wirklich ganz gewachsen zu sein. Nicht immer ist gleich oder überhaupt rechtzeitig ein Arzt zur Hand. Da heisst es: "Selbst ist die Frau", die tüchtige Hebamme. Das gilt nicht bloss für den Akt der Geburt, auch für die Zeit vor- und nachher hängt für die Mutter wie für das Kind Vieles von Ihrem Können und Wissen, von Ihren Ratschlägen ab. So werden Sie der Schwangeren und Wochnerin verordnen, dass sie auch das Coffein im gewöhnlichen Kaffee meidet. Denn Sie wissen, dass nach wissenschaftlichen Feststellungen von Professor Schilf dieses Coffein zum Teil in die Muttermilch übergeht und dass es dem Säugling schaden könnte. Weil aber Ihre Frauen in dieser Zeit ohnehin auf Manches verzichten müssen, werden Sie ihnen sagen: "Trinken Sie Kaffee Hag, der ist hervorragend feiner, echter Kaffee, jedoch befreit von dem gerade jetzt für Sie besonders überflüssigen Coffein, kann also weder Mutter noch Kind jemals schaden." Und wenn Sie dann noch anfügen: "Ich selbst trinke keinen anderen Kaffee als Kaffee Hag, weil ich nicht einsehe, warum ich mich den Coffeinreizwirkungen aussetzen soll, wenn ich mich bei der coffeinfreien Lebensweise wohler fühle und wenn der Kaffee Hag mir ebenso gut schmeckt, wie der teuerste Coffeinkaffee." Ja, Kaffee Hag verdient wirklich, der bevorzugte Kaffee der sage-femme und ihrer Pflegebefohlenen zu sein, vermittelt er doch alle Kaffeefreuden, ohne je zu schaden.



🔀 Junge Hebamme

(Berner Diplom) **sucht Stelle** in **Klinik** oder **Gemeindeposten.** — Eintritt nach Belieben. Offerten unter Nr. 1335 befördert die Exped. d. Blattes.

Umständehalber

1336



zu verkaufen ein sehr wenig gefahrenes (2000 km)

Damen - Motorrad Ner-A-Car, in tadellosem Zustande. 70 % Preisermässigung. Event. Tausch gegen Grammophon. Frau F. Petarlin, Hallwilstr., Wohlen (Aarg.)

Bienenhonig

hiesigen, kontrollierten; regulär oder transformierten. 1337 Häni, Imker, Senis, Gähwii (St. Gallen).

Ihr Schicksal *** ** im Jahre 1930/1931

Ausführl. astrolog. Schilderung Ihrer Lebensereignisse einführungshalber

gratis

gegen sofort. Einsendung Ihrer Adresse und ihres Geburtsdatums vom

Komet-Verlag, Abt. G. 716, Berlin-Tempelhof.

Unkosten nach Belieben in Briefmarken. Hochinteressante naturwissenschaftliche Untersuchungen. Viele Dankschreiben. Rückporto erbeten. 1338/I

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen und

Leibbinden

tiger Salatköpfe, kaum ist ber Turm fertig, fo fliegen von einer schnippischen Käuferin zehn bis zwanzig Stück freuz und quer über ben Tisch, dis sie endlich den gefunden hat, der ihr paßt. Aber da muß man sich halt nicht verbrießen lassen, sondern ruhig und frohen Mutes die Byramide wieder aufrichten. Das ist halt Geschäft. Der Käuser hat auch bas Recht, für sein Geld zu kausen, was ihm paßt. Nicht so mahlerisch find oft fo blutjunge Stadtfrauchen; man merkt ihnen gleich die fehlende, praktische Geschäftskenntnis und damit die Notwendigsteit des Hausdienstlehrjahres für unsere Töchter. Die Landfrauenorganisationen follten unbedingt in den Städten ftandige Gemufestande organifieren. Die Leute vergeffen halt vielfach, der vielen wichtigen Arbeiten megen, ihren Bedarf auf dem Markte einzudecken. Dann, wenn es Zeit ist zum Kochen, sehlt noch dies und das, der Martt ist vorbei und so geht man schnell zum Sübfrüchtenladen und am Samstag Abend erst recht, da haben diese Verkäufer haupternte. Bare ein Stand von einheimischem Gemuse, wurde ficher auch ba getaust.

Die Berhältnisse sind nun heute einmal so, und wenn man die Situation erfaßt hat, so gilt es, sie auszunüben.

Bei ber Geflügelhaltung und Cierproduktion sollte die Errichtung von kantonalen Geflügels zuchtstationen zu verwirklichen versucht werden. Auchtutiblen zu beröttlichen berlicht verbeit, Benn wir uns vorstellen, daß die Schweiz jährlich für zirka vierzig Millionen Gestügel und Gier vom Auslande her bezieht, so ist das ein beutlicher Fingerzeig, wie ftark unsere Gestügelhaltung ausgedehnt werden konnte. Die Möglich= teit ist vorhanden, daß der gesammte Inland-bedarf durch inländische Produktion gedecktwerden fonnte. Ramentlich in unsern Kleinbetrieben haben wir so viele nicht voll ausgenütte Arbeits= stunden, die sehr nugbringend in solchen auszubauenden Zweigen der Landwirtschaft verwendet werden könnten. Aber auch hier ist eine durch= greifende Fachtenntnis notwendig, wenn lohnende Erfolge erzielt werden sollen. Es follten Lehrkurse über Geflügelhaltung veranstaltet werden. Ueberhaupt sollten sich unsere landwirtschaftlichen Saushaltungsschulen mehr auf die bäuerliche Praris einstellen.

Durch vermehrte theoretische und praktische Fachbildung und Erwedung zur Liebe der Naturund zu ben landwirtschaftlichen Arbeiten, sowie durch Förderung des Geistessebens wird die dieuerliche Eigenart erhalten, die wirtschaftliche Lage verbesser und die Jugend zum Glauben

und Vertrauen auf ben ewig jungen Bechsel ber Jahreszeiten für ein höheres Ziel und zur Treue zur Scholle erzogen werden können.

Auch das

ift Kollegialität, wenn Sie unser Bereins-Organ zum Inserieren empsehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Sulfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plages sinden nach stillende Mütter, sowie trante und törperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme ber Berhältnisse.

Garten und Liegehalle. Seitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinder-trankheiten; Oberschwester Marie Wilhelm. Auskunft bei der Oberschwester,

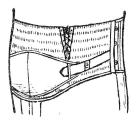
Tempeladerstr. 58, Telephon 35.

Eine neue SALUS-SCHÖPFUNG

Umstandsbinde "SELECTA"

der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die **Sanitätsgeschäfte,** wo nicht erhältlich, direckt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER, Lausanne Nr. 4.

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1306

Nahrung für die Knochen





Bu Bersuchen liefern wir Hebammen gerne 1 große Probessafiasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Fr. 6. — und Fr. 3. —

Scott & Bowne, Limited, Zürich 5.

1326/I♥

In Entbindungsheim tüchtige

Hebamme 3

mit prima Zeugnissen gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen befördert unter Ar. 1838 die Expedition dieses Blattes

Offene Hebammenstelle.

Infolge Wegzuges der bisherigen Stelleninhaberin ist die Hebammenstelle der politischen Gemeinde Kappel (Toggenburg) auf 1. April 1930 neu zu besetzen. Tüchtige Bewerberinnen belieben ihre Anmeldungen bis spätestens 22. Februar 1930 an das Gemeindeamt Kappel zu richten.

1319

Nur von kontrolliersen Kliken

bearbeiten wir die Milch – nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

rner-Alpenmilch (Bärenmarke)



Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen: Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke, Belpstrasse 61, Bern



Heute frisch angezogen.

Wie gut werden wir diese Nacht schlafen! Wie weich sind die Leinen und wie köstlich frisch riechen sie. Wer hätte das auch gedacht, dass die billigen Eos-Seifenschuppen so sauber waschen?

Die kleine Packung kostet nur 45, die grosse 80 Rappen.

Sie sind auch offen erhältlich!

ist mehr wert als es kostet! ein Sträuli-Winterthur-Produkt!

Stellenausschreibung.

Infolge Rücktritt der bisherigen Stelleninhaberin wird die Stelle der Hebamme unserer Gemeinde auf eine neue Amtsperiode 1930/33 ausgeschrieben.

Bewerberinnen, mit dem aargauischen Patent ausgerüstet, mögen sich bis 15. Februar nächsthin beim Gemeindeammannamte melden. Jede weiter wünschbare Auskunft wird dort erteilt.

Birrwil, den 9. Januar 1930.

Der Gemeinderat.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe "DEB

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind. Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbehen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikunten Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



Schweizerhaus 🖹 Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Now Rindmonnigl mit Jun fofun Mörfenonut

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 68 B)

Verlangen Sie Gratismuster!



Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

findhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!